

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 13 (1998)
Heft: 1: Bulletin

Artikel: Heimatschutz: Wakker-Preis für progressive Landwirtschaft
Autor: Caminada, Gion
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Loertscher comme premier conservateur. Les visiteurs ont eu l'occasion de visiter librement les différents locaux, bureaux, archives, bibliothèques, photothèques et laboratoires et également la possibilité de se laisser guider à travers l'histoire romaine par des spécialistes.

neuen Verwaltungsstrukturen (wirkungsorientierte Verwaltung) des Kantons miteinbezogen. Damit leistete der Kanton Solothurn einmal mehr Pionierarbeit, ist es doch das erste Mal in der Schweiz, dass staatliche Institutionen zur Kulturgütererhaltung mit einem Globalbudget und einem Leistungsauftrag arbeiten.

Kantonale Denkmalpflege und Kantsarchäologie, Solothurn

Das MEMO SO kann zu Fr. 24.- bei der Kant. Drucksachen- und Lehrmittelverwaltung, Dammstrasse 21, 4502 Solothurn, T 032 623 72 34 Fax 032 627 70 04 bezogen werden. Der Jahresbericht 1997 ist für Fr. 20.- bei der Kantonalen Denkmalpflege und der Kantsarchäologie, Werkhofstrasse 55, 4509 Solothurn, T 032 627 25 76/77 Fax 032 627 22 96 erhältlich.

Résumé

Le Heimatschutz suisse attribue le Prix Wakker 1998 à la commune de montagne de Vrin, dans les Grisons. Cette commune à vocation agricole intègre les nouvelles étables dans le village, en incitant les agriculteurs à modifier l'affectation de leurs annexes agricoles ou à les agrandir. Quant aux constructions nouvelles, elles sont aménagées dans une zone, où elles s'intègrent bien au site. La commune encourage aussi la transformation et la vente directe des produits agricoles par les paysans eux-mêmes. Le Prix Wakker, doté de 20 000 francs, sera remis le 13 juin à l'occasion d'une cérémonie officielle. – Pour le Prix Wakker 1999, la compétition est ouverte. La commission du Heimatschutz suisse responsable du Prix Wakker a défini le thème du prix pour 1999. A partir de la notion première de sites construits, auxquels le Prix Wakker était jus-

Der Schweizer Heimatschutz SHS spricht den diesjährigen Wakker-Preis der bäuerlich geprägten Berggemeinde Vrin GR zu. Diese integriert auf vorbildliche Weise den erforderlichen neuen Stallraum im Dorf, indem sie die Bauern motiviert, ihre Ökonomiegebäude in erster Linie umzunutzen oder zu erweitern. Vollständig neue Bauten verweist sie an ortsbildverträgliche Standorte am Dorfrand. Gleichzeitig fördert sie Weiterverarbeitung und Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Produkte durch die Bauern selbst. Der mit 20'000 Franken dotierte Preis wird der Gemeinde bei einer Feier am 13. Juni 1998 übergeben.

Der erste Schritt

Die Gemeinde liess eine Studie erarbeiten, deren Kosten durch einen Beitrag aus der Schoggitaleraktion 1991 des SHS mitgetragen wurden. Sie umfasste Erhebungen über das Ortsbild und den Zustand der Gebäude sowie über die heutigen und für die Zukunft absehbaren Bedürfnisse der Einwohner, von denen rund 60 % in der Landwirtschaft tätig sind. Die daraus abgeleitete These lautet «der Bauer bleibt im Dorf», und die anschliessende Folgerung heisst «die Landwirtschaft muss attraktiv sein».

Bauliches

Die bauliche Erweiterung kann auf drei Arten erfolgen, nämlich als Erweiterung im Dorf, als Erweiterung oder Neubau

am Dorfrand und als Bauen in einer separat ausgeschiedenen Stallbauzone. Bei der Planung und der Projektierung handelt die Gemeinde nicht nur als Bewilligungsbehörde, sondern auch durch Betriebsberatung, was eine wertvolle Interaktion zwischen den wirtschaftlichen Erfordernissen und denen des Ortsbildes ermöglicht. Als grundsätzliches Prinzip gilt der Holzbau, und zwar auf eine Weise, die dem traditionellen Material wie auch den heutigen Baumethoden entspricht. Die Dächer wurden ursprünglich mit Steinplatten gedeckt, doch lässt sich diese Bauweise nicht mehr aufrechterhalten, zum einen wegen ihrer Kosten, zum anderen, weil ihr Gewicht die ganze Konstruktion der neuen grösseren Scheunen zusätzlich verteuern würde. Um doch eine funktionell geprägte Dachlandschaft zu erhalten, beschloss man, die Scheunen mit Blech und die Wohnhäuser mit Steinplatten zu decken.

Wirtschaftliches

Die durchschnittliche Fläche eines Bauernbetriebes beträgt in Vrin nur 9 ha, was mit herkömmlicher Viehwirtschaft für ein vollwertiges Einkommen nicht genügt. Die Gemeinde baut deshalb zusammen mit den Bauern eine Organisation für Direktvermarktung auf, die strikte auf ökologische Produktion und artgerechte Tierhaltung ausgerichtet ist. Ein kleiner Schlachthof ist im Bau.



Foto: SHS

Die Gemeinde Vrin achtet bei Neubauten immer auch auf deren Auswirkungen auf das Ortsbild

In alten Ökonomiebauten im Dorf, die sich für die heutige Rindviehhaltung als zu klein erweisen, ist der Einbau sog. Stallkammern geplant, die als Fremdenlogis dienen und schadlos wieder entfernt werden können. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gebäude im Eigentum der betreffenden Bauern bleiben und diesen zusätzliche Einkommen verschaffen. Eine andere, ebenfalls lukrative Nutzung ist die Ziegenhaltung, die in der neuen Form mit einer Käseproduktion eine weitere wirtschaftliche Verbesserung darstellt.

Vorgeschichte

Der SHS interessierte sich schon früher für die Gemeinde Vrin. Im Dezember 1945 erschienen in seiner Zeitschrift Artikel, in denen zwei seiner Experten dazu

aufriefen, unter dem Titel «Heimatschutz» nicht nur Äusserlichkeiten von malerischen Dörfern zu pflegen sondern sich für die Lebensumstände ihrer Bewohner zu interessieren und nötigenfalls einzusetzen. Sie forderten eine Abkehr von armenpflegerischem Gebahren und verlangten - am Beispiel von Vrin - nachhaltige Sanierungen wie Meliorationen und ähnliche Strukturverbesserungen, die ein Arbeiten in Selbständigkeit ermöglichen. All dies habe, so schrieben sie, unter Einbezug der Einheimischen in Form von Beratung und gezielter Unterstützung zu geschehen.

*Gion Caminada, Vizepräsident Gemeinde Vrin, T 081 931 17 66
Hans Gattiker, Geschäftsführer SHS,
Zürich T 01 910 70 38*

Gesucht: der Wakkerpreis 1999

Die Wakkerpreis-Kommission des Schweizer Heimatschutzes SHS hat das Thema für den Preis 1999 festgelegt. Ausgehend vom Ortsbild, für welches bisher der Wakkerpreis zugesprochen wurde, soll das Thema für 1999 auf die Kulturlandschaft erweitert werden. Diese kann im Zusammenhang mit einem Ortsbild enger gefasst oder unter Einbezug von Weilern und anderen Spuren menschlicher Tätigkeit ausgedehnt werden.

Konkret von Interesse ist eine Gesamtheit möglichst vieler Elemente, die eine Landschaft prägen, d. h. neben den eigentlichen Gebäuden auch frühindustrielle Anlagen, Straßen, Wege, Zäune, Stütz- und Grenzmauern, Brücken, Gärten, Mühlen, Hecken, Waldränder, Viehtränken, gemeinsame Backöfen oder Wäscheanlagen etc.

Zweckmäßig und aussagekräftig dokumentierte Kandidaturen können bis 31. März 1998 an den Schweizer Heimatschutz, Merkurstrasse 45, 8032 Zürich, eingereicht werden.

qu'ici attribué, la commission a décidé d'élargir le thème du prix 1999 aux paysages ruraux traditionnels transformés. Ce paysage transformé peut être pris au sens étroit, en rapport avec un site construit, ou au sens large, par inclusion dans la définition de hameaux ou d'autre trace de l'activité humaine. Concrètement, les paysages correspondant à cette définition sont des ensembles réunissant le plus grand nombre possible d'éléments qui font partie du paysage, c'est-à-dire, en plus des bâtiments proprement dits, des installations du début de l'ère industrielle, des rues, des chemins, des barrières, des murs de soutènement et mitoyens, des ponts, des jardins, des moulins, des haies, des lisières de forêt, des abreuvoirs, des fours banals ou des lavoirs... Les candidatures doivent motivées peuvent être déposées avant le 31 mars 1998 à la Ligue suisse du patrimoine national, Merkurstrasse 45, 8032 Zurich.